

Inhalt

Vorwort	7
A. Sprachphilosophische Vorüberlegungen	9
I. Sprachliche Mindestforderungen an wissenschaftliche Texte	9
II. Wie man Terminologien einführt: Explikation und Definition	10
III. Syntaktische, semantische und pragmatische Betrachtung von Zeichen(-systemen)	18
B. Der Gegenstand der Logik	20
I. Argumentieren	20
II. Deduktiv gültige und andere Argumente	27
III. Deduktive Gültigkeit und deduktive Stichhaltigkeit	33
IV. Formale Logik. Verschiedene „Logik“-Auffassungen	37
V. Absetzung vom Psychologismus	45
VI. Halbformalisierung in der Praxis	47
C. Aussagenlogik	52
I. Syntaktik und Semantik der aussagenlogischen Sprache	52
II. Implikation und Äquivalenz	74
III. Ein kürzeres Entscheidungsverfahren: Der Kalkül der semantischen Bäume	89
IV. Argumente aussagenlogisch formalisieren und ihre deduktive Gültigkeit überprüfen	98
V. Deduktionsregeln	104
VI. Das Verhältnis verschiedener aussagenlogischer Kalküle. Adäquatheitsbedingungen für Kalküle	119
VII. Andere Notationssysteme	129

D. Prädikatenlogik	130
I. Die Sprache der Prädikatenlogik	130
II. Eine Semantik für die Prädikatenlogik: extensionale Interpretationen	139
III. Argumente prädikatenlogisch formalisieren. Relationseigenschaften	147
IV. Prädikatenlogische „Entscheidungsverfahren“	152
V. Prädikatenlogisches Deduzieren	168
VI. Prädikatenlogik mit Identität und Kennzeichnungen	176
VII. Andere Notationssysteme	188
VIII. Klassische Syllogistik	189
E. Grundbegriffe der Modallogiken	213
I. Ontische Modallogik	213
II. Deontische Logik	237
III. Epistemische Logik	244
Lösungen ausgewählter Übungsaufgaben	250
Literaturverzeichnis	266
Personenregister	269
Sachregister	269

Hinweis:

Für Übungsbeispiele mit *kursiven* Buchstaben [z.B. *a*), *bb*) etc.] ist im Lösungsteil (Seite 249ff) ein(e) Lösung(-stipp) verfügbar.